



NEILA – Infobrief Nr. 4

12/2021

Rückblick 2021

Das Jahr 2021 hat das Projekt NEILA (Nachhaltige Entwicklung durch interkommunales Landmanagement) und seine kommunalen Partner vor große Herausforderungen gestellt. Die Corona-Pandemie hat das Arbeiten und Handeln in der Region weiterhin geprägt. Hinzu kam im Juli 2021 eine historische Flutkatastrophe, die den Landkreis Ahrweiler und den Rhein-Sieg-Kreis getroffen hat. Ob Onlineformate statt Präsenztreffen, konkrete Hilfeleistungen in den Katastrophenlagen, Mitgefühl und aufmunternde Worte, in der kommunalen Familie der Region hat man sich gegenseitig unterstützt und das Ziel einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung auch unter veränderten Umständen fest im Blick behalten.

Meilenstein erreicht

Denn das Jahr 2021 war auch von Erfolgen geprägt. Im März 2021 erreichte das Projekt NEILA erfolgreich seinen Abbruchmeilenstein. Dieser markierte den Übergang von der dreijährigen Forschungs- und Entwicklungsphase in die zweijährige Umsetzungsphase. Bei der Konferenz „Die Region im Dialog: Meilenstein für eine interkommunale Siedlungsentwicklung“ gingen 160 Vertreter:innen aus Wirtschaft, Verwaltung, Wissenschaft und Politik der Frage nach, wie eine nachhaltige Entwicklung in der Region Bonn/Rhein-Sieg / Ahrweiler ermöglicht und umgesetzt werden kann. Dabei erläuterte Dr. Christian Strauß (Projektträger Jülich) die Fördermaßnahme „Stadt-Land-Plus“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) in welcher NEILA beheimatet ist. Die Konferenz ermöglichte den Dialog zwischen Bürgermeister:innen, der Regionalplanung und zivilgesellschaftlichen Akteuren (z.B. Region Köln-Bonn e.V., IHK Bonn/Rhein-Sieg). Ergänzend gab es auch den Blick über den Tellerrand in andere deutsche Regionen (bspw. Rendsburg und Rheingau), in denen Stadt-Umland Kooperationen gelebt werden. Die Konferenz verdeutlichte das rege Interesse am Projekt sowie die Vorteile eines funktionierenden „Tausche und Teile“-Systems, um die unterschiedlichen Herausforderungen der Region in einem interkommunalen Gleichgewicht zu bewältigen.

Nachhaltiges Flächenmanagement für einen resilienten Wiederaufbau

Dass „Tauschen und Teilen“ schon heute ein elementarer Bestandteil der regionalen Identität ist, zeigt sich besonders seit Juli 2021 an der großen Solidarität in der Region. Die Hochwasserkatastrophe markierte einen Einschnitt in die Lebensrealität vieler Bürger:innen, Unternehmen und kommunaler Verwaltungen. Ein schneller Wiederaufbau und das gleichzeitige Erarbeiten eines strategischen Konzepts, das die veränderten räumlichen Gegebenheiten integriert, stellt viele Kommunen vor eine große Herausforderung. Zu der hohen Belastung der Mitarbeiter:innen in Verwaltungen kommt die private Betroffenheit sowie die massiv verschlechterten Arbeitsumstände, z.B. durch fehlende technische Infrastruktur, hinzu. Es zeigte sich, dass interkommunale Kooperation und externe fachliche Informationen bedeutsam sind, um die anstehenden Entscheidungen zum Wiederaufbau und der zur Verfügung stehenden Flächen zu koordinieren und zu kommunizieren.

Das Projekt NEILA reagierte zusammen mit zwei ebenfalls vom Hochwasser bzw. Starkregen betroffenen Stadt-Land-Plus Partnerprojekten (DAZWISCHEN u.a. Kreis Euskirchen und NACHWUCHS u.a. Rhein-Erft-Kreis) auf den Wunsch vieler Kommunen, wissenschaftliche Beratung und Diskussion von Prinzipien und Konzepten zum Wiederaufbau sowie die Möglichkeit der Vernetzung mit anderen betroffenen Kommunen zu organisieren.

Am 22. Oktober 2021 fand in der Stadthalle Rheinbach der Workshop „Wiederaufbauplanung und Hochwasservorsorge – Herausforderungen für Stadt und Land“ statt. In diesem wurde zunächst durch drei Vorträge der jeweiligen Projektleiter Prof. Dr. Wiechmann (NEILA), Prof. Dr. Stefan Greiving (DAZWISCHEN) und Prof. Dr. Theo Kötter (NACHWUCHS) wissenschaftliche Erkenntnisse und Aspekte zur risikobasierten Planung, Schwammsiedlung und Schwammlandschaft sowie der Entwicklung vom Flächenmanagement hin zur Vorsorge vorgestellt. Im zweiten Teil der Veranstaltung stand der Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis im Vordergrund. In zwei Runden wurden an sieben Thementischen über konkrete Handlungsansätze für die Kommunen sowie über zukünftige Forschungsbedarfe diskutiert. Die Dokumentation der Veranstaltung ist im gemeinsamen Arbeitsraum des :rak hinterlegt.



Workshop „Wiederaufbauplanung und Hochwasservorsorge (Quelle: Seitz)

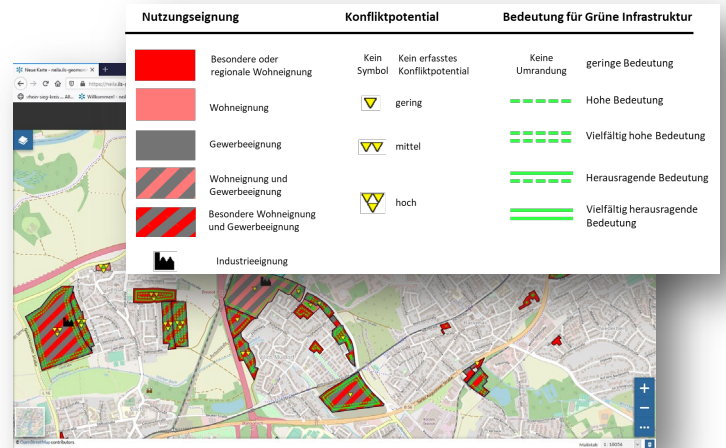
Bausteine für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung

Das Projekt NEILA hat im letzten Jahr Fortschritte bei seinem gemeinsamen Flächenranking und Monitoringsystem für die :rak-Region gemacht. Diese beiden Arbeitswerkzeuge dienen zum einen der Beurteilung der Flächen bezüglich der Eignung unterschiedlicher Nutzungen, z.B. Wohnen oder Gewerbe, zum anderen dient das Monitoringsystem als Raumbewachungswerkzeug dazu, die aktuellen Flächennutzungen zu erfassen und darzustellen.

Das Flächenranking, das auf dem bereits abgestimmten Kriterienkatalog basiert, wurde feinjustiert. In themenspezifischen Workshops und in bilateralen Gesprächen wurden praxisbezogene Anmerkungen von kommunalen Mitarbeiter:innen diskutiert. Des Weiteren wurden ergänzende Informationen über die Flächen durch Steckbriefe erfasst und in das System eingepflegt. Somit wurde die Informationsbasis für das Flächenranking und das Monitoringsystem um Wissen aus den Kommunen erweitert und Indikatoren und Gewichtungen geschärft, sodass nun ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Erarbeitung eines integrierten Siedlungsentwicklungskonzepts abgeschlossen ist.

Die Ergebnisse der Potentialflächenbewertung sind im Flächenranking sowohl als Tabelle, als auch flächenscharf im webbasierten Geoinformationssystem (WebGIS) *GeoNode* hinterlegt.

Um die Lesbarkeit des Flächenrankings zu verbessern wurden kartografische Signaturen angelegt. Diese Legende ermöglicht die schnelle Erfassung der vorgeschlagenen Nutzungseignung, aber auch der möglichen Eignung für Grüne Infrastruktur sowie des erfassten Konfliktpotenzials. Alle Kommunen der Region haben dort jeweils Zugang zu ihren kommunalen Flächen und können diese Daten für die lokale Nutzung in verschiedenen Dateiformaten herunterladen. Durch die Konzeption des Systems ist es möglich, neue Flächen in den Flächenpool einzuspeisen bzw. vorhandene Flächendaten zu überarbeiten.



Beispieldatensatz (Quelle: NEILA-Team)

Somit sind die Projektkommunen dem Ziel der Etablierung einer regionsweiten einheitlichen Abwägungsgrundlage und Entscheidungshilfe für die nachhaltige Flächenentwicklung in der Region Bonn / Rhein-Sieg / Ahrweiler ein Stück nähergekommen.

Ausblick in die Umsetzungsphase

Das Monitoringsystem inkl. der Bewertung aller Potenzialflächen für Wohn-, Gewerbe- oder Grüneignung ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu einem gesamtregionalen Siedlungsentwicklungskonzept. Der nächste Schritt in der Erarbeitung eines flächenscharfen Vorschlags für die Region ist es, die Wohn- und Gewerbebedarfe auf die identifizierten Flächen zu verteilen. Um einen Beitrag zur verminderten Flächeninanspruchnahme zu leisten, entwickelt NEILA ein Dichtemodell, das empirisch ermittelte orts- und lagespezifische Dichten berücksichtigt und für jede Potenzialfläche im Flächenpool geeignete Dichten ableitet. Für die finale Findung geeigneter Flächen und zu entwickelnder Dichten werden die regionalen Bedarfe mit der kommunalen Perspektive abgeglichen, denn auch das regionsweite Siedlungsbild ersetzt nicht die kommunale Planungshoheit, sondern schafft im Sinne der Nachhaltigkeit den übergeordneten Blick.

Flächen in den Kommunen mit Blick auf die regionalen Belange zu nutzen, sie anders zu nutzen oder auf eine Nutzung zu verzichten erfordert im regionalen Dialog ein System des Ausgleichs zwischen Nutzen und Lasten. Neben dem Siedlungsentwicklungskonzept ist dieses „Teilen-und-Tauschen-System“ das zweite Standbein von NEILA. Dafür wurden bereits zwei Entwicklungsworkshops mit den Verbundpartner:innen sowie ausgewählten kommunalen Vertreter:innen durchgeführt. Der Fokus des ersten Workshops war es, die kommunalen Bedürfnisse und interkommunalen Handlungsfeldern für das Nutzen-Lasten Ausgleichssystem zu finden. Basierend auf den identifizierten Schwerpunkten wurde ein Instrumentenkatalog erarbeitet, um den genannten Bedürfnissen und den damit verbundenen Herausforderungen durch regionale Kooperation zu begegnen. Dieser Instrumentenkatalog wurde im zweiten Workshop von den Verbundpartner:innen und ausgewählten kommunalen Expert:innen diskutiert. Die Ergebnisse dieser Diskussion fließen in eine Beschlussvorlage für die Lenkungsgruppe des Projekts ein. Diese gilt es im Jahr 2022 intensiv mit allen Akteuren zu beraten. Hierzu stellen wir Ihnen das Projekt NEILA auch weiterhin gerne in Ihren jeweiligen Fachausschüssen vor. Zusammengenommen ergibt sich damit ein stimmiges Entwicklungsbild für das Projekt NEILA in der :rak-Region.

Neue Gesichter im NEILA Projekt



*Maximiliane Seitz
M.Sc. International
Area Studies
TU Dortmund*



*Peter Stroms
M.Sc. Humangeogra-
phie
ILS – Institut für
Landes- und Stadtent-
wicklungsforschung
GmbH*



*Katharina Fesel
M.Sc. Urban
Environmental Man-
agement
TU Dortmund*

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für das neue Jahr 2022.

Mit regionalen Grüßen verbleiben wir

Ihr NEILA – Team

Die NEILA-Verbundpartner sind: TU Dortmund, ILS Dortmund, Bundesstadt Bonn, Rhein-Sieg Kreis, Kreis Ahrweiler, WWG Königswinter. Kontakt info@neila.de

Zusätzliche Informationen sowie weitere Ausgaben des NEILA-Infobriefs finden Sie unter www.region-bonn.de